Mitteilungen unserer Leser

Für alle unter dieser Rubrik erscheinenden Berichte (Korrespondenzen und Eingesandt) übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.

Herbert, Sask., 6. Okt. 1917.

Werter Courier!

Die Einrichtung der Regierungs-Bondscheine, über die ein Artikel in der letzten Ausgabe des „Courier" berichtet hat, erscheint mir eine sehr gute Sache zu sein und ich habe sogleich eine Anzahl von diesen Bonds gekauft. Jeder vernünftige Mensch muß ja wissen, daß Regierungsbonds oder Staatswertpapiere eine vollständig sichere Anlage des Geldes sind. Die Saskatchewan Bondscheine bringen 5 Prozent Zinsen, also mehr wie irgend eine Bank zahlt.

Was mir aber so besonders gut an den Regierungs-Bondscheinen gefällt, ist die unbestreitbare Tatsache, daß unsere Regierung damit einen mutigen Schritt vorwärts getan hat, um dem Farmerstande zu helfen. Ich bin schon immer ein Anhänger der Idee von Spar- und Darlehenskassen oder von Farmerbanken gewesen. Unsere canadischen Banken behandeln die Farmer zu schlecht und machen zu große Profite für die Millionäre im Osten, die Besitzer dieser Banken sind. Die Bank nimmt das Geld von dem einen Farmer und zahlt ihm nur 3 Prozent dafür und borgt es an den anderen Farmer aus und nimmt von ihm 8 oder 9 Prozent. Die Regierung dagegen wird jetzt das Geld von dem einen Farmer nehmen und wird ihm 5 Prozent zahlen und wird es dann dem anderen Farmer borgen und von ihm nur 6 Prozent dafür nehmen. Das macht nur 1 Prozent Unterschied oder soviel wie die Verwaltungskosten ausmachen. Bei der Bank beträgt der Unterschied 5 oder 6 Prozent, denn da ist eben außer den Verwaltungskosten der große Profit für die Millionäre dabei. Das Unternehmen der Regierung ist eine sehr gute Sache für uns Farmer. Deshalb sollte jeder, der es irgend kann, dieses Unternehmen unterstützen, indem er für 20, 40, 60 oder auch für einige hundert oder tausend Dollar Regierungsbondscheine kauft.

Eine weitere gute Sache an dieser Einrichtung der Regierung ist es, daß man das Geld, für das man sich Bondscheine kauft, von der Regierung wieder zurück bekommt, wann immer man es braucht. Das Geld ist nicht auf viele Jahre festgelegt, man braucht nur eine dreimonatliche Kündigung zu geben, wenn man es haben will, und man erhält seinen vollen Betrag mit den schönen Zinsen zurück. Wenn unsere Farmer diese Sache recht verstehen und die Regierung bei ihrem großen und guten Unternehmen nach besten Kräften unterstützen, so bin ich überzeugt, daß die Regierung sehr bald überall wird Farmerbanken einrichten können, die im besten Sinne Spar- und Darlehenskassen für unsere Farmer bedeuten werden. Die Regierung borgt jetzt Geld von den Farmern, die es haben und gibt dieses Geld an andere Farmer, die Darlehen auf ihre Farmen brauchen. Damit ist beiden geholfen. Heute habe ich, wie sicher viele tausende von Farmern, Bargeld zu Hause oder in der Bank, und mit diesem Gelde können wir garnichts besseres tun, als Regierungsbondscheine kaufen. In einem Jahre oder in ein paar Jahren werde ich vielleicht Geld borgen wollen und werde dann froh sein, wenn ich es auch zu 6 Prozent von der Regierung bekommen kann und der Bank oder einer „Loan Company" nicht 8 oder 9 Prozent zu bezahlen brauche.

Ich rate allen Lesern des Courier dringend, soviel Regierungsbondscheine zu kaufen wie sie nur können. Ich danke auch dem Courier, daß er diese Sache uns Farmern erklärt und bekannt gemacht hat.

Ein Farmerleser.

TRAPPERS WE BUY FOR CASH

Highest prices paid for fine Fox, Mink, Marten, Lynx, Wolf, Muskrat and all other Furs, Hides and Ginseng. Best facilities in America. No Commission. Send for our prices and Free valuable information before shipping elsewhere.
ROGERS FUR COMPANY
Dept. St. Louis, Mo.

Carrignan, 24. Sept.

Zuerst einen Gruß an den Courier und an die Herausgeber dieser Zeitung. — Ich muß berichten, daß heute morgen, den 24. September, der alte Michael Geres im Alter von 77 Jahren gestorben ist. Er war seit 9 Wochen krank, aber immer bei Sinnen, bis zu seinem Ende. Er starb an der Gelbsucht. Seine Frau lebt noch und ist auch schon 74 Jahre alt. Sie selbst ist gebrechlich und hatte viel Arbeit mit ihrem Gatten. Alle Mühe war jedoch umsonst, er mußte von dieser Welt scheiden. Er hinterläßt fünf Kinder, 3 Söhne und zwei Töchter, von denen noch zwei in Rußland leben. Der Verstorbene wird morgen, den 25. September, beerdigt werden. Pastor H. Sauterman wird die Begräbnisrede halten. Es tut mir leid, daß ich dem Begräbnis nicht beiwohnen kann, da ich morgen wieder nach Regina zu meiner Tochter muß, die sich im Hospital befindet. Wie es mit ihr noch gehen wird, das weiß ich nicht. Gott wird es wissen.

Es ist heute wieder etwas regnerisch, sodaß das Dreschen wieder eingestellt werden mußte. Die Ernte ist dieses Jahr nicht sehr gut. An Weizen erntete man von 10 bis 30 Buschel per Acker. Hafer ist ganz gering, etwa 6 bis 25 Buschel.

Für dieses mal genug. Grüße noch alle Leser dieser Zeitung und verbleibe Gottlob Pippus.

Chaplin, Sask., im Sept.

Weil von hier nicht viel im Courier zu lesen ist, so muß ich mal versuchen, ein klein wenig an den Courier zu schreiben. Von hier ist zu berichten, daß das Dreschen beinahe beendet ist. Jetzt fängt mein Nachbar an, zu schroten und versorgt die Farmer mit grobem Brotmehl. Zum Unglück zerbrach er sich den Kessel. Er ist nach Regina gefahren, um ihn reparieren zu lassen; wird also in ein paar Tagen wieder schroten. J. J. Funk hat sich eine Wäscherei angeschafft und hat sie bereits in Betrieb. Wie ich neulich hörte, holt er die Wäsche da, wo es verlangt wird, ab.

J. J. Hiebert hat auch eine Schrotmühle und eine Wäscherei.

Werde für diesmal schließen. Grüße an alle Leser des Blattes.

Julius Toews.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Aufruf.

Wo ist Heinricht Krohn, vor etwa 22 Jahren aus Elmhorn, Schleswig-Holstein eingewandert, ist etwa 43 Jahre alt, hat in Winnipeg im Jahre 1906 geheiratet und war vor 11 Jahren bei Herrn Bernhard Jergens, Prairie Grove, Man., in Diensten? Wer den Aufenthalt weiß, ist gebeten, diesen an den Unterzeichneten zu berichten, da es sich um eine sehr wichtige Angelegenheit für ihn — Krohn — handelt.

A. Mueller,
Hochstadt P.O., Man.

Unter griechischer Flagge.

Athen, Griechenland. — Die griechische Flagge wurde wieder auf der griechischen Flotte aufgezogen, griechische Offiziere und Mannschaften sind wieder an Bord derselben und die Flotte hat nach einem Jahr der Verschmelzung mit den Flotten der Alliierten wieder ihren unabhängigen Status erhalten. Dies bezieht sich auf die 22 Kriegsschiffe des leichten Geschwaders, das aus Zerstörern, Kanonenbooten und leichten Kreuzern besteht, sowie auch auf die Schlachtschiffe, deren bedeutendste die „Lemnos" und die „Kilkish", die früher die amerikanischen Schlachtschiffe „Idaho" und „Mississippi" waren, sind.

Dieser Wechsel zur griechischen Kontrolle ist ein Resultat der kürzlichen Balkan-Konferenz in Paris, als die Militär- und Flotten-Tätigkeit der Alliierten auf die Saloniki-Gegend beschränkt war, während das neue Venizelos-Regime dadurch gestärkt wurde, daß man ihm die militärische und Flotten-Kontrolle des unteren Griechenland anvertraute. Die Truppen der Entente wurden rasch aus all diesen südlichen Regionen zurückgezogen und zur gleichen Zeit übergaben die Mannschaften der Alliierten die Kriegsschiffe ihren griechischen Kommandanten.

Im Oktober des vorigen Jahres betrachteten die Alliierten die militärische und Flotten-Tätigkeit des früheren Königs Konstantin als eine solche Gefahr im Rücken ihrer Saloniki-Expedition, daß man eine Kontrolle durch die Alliierten für nötig erachtete. Auf dem leichten Geschwader fand ein Wechsel der Flaggen und Mannschaften statt und die Schiffe fuhren nach Saloniki, wo sie sich den Geschwadern der Alliierten anschlossen. Die Schlachtschiffe „Lemnos" und „Kilkish" blieben in dem benachbarten Arsenal, aber man entfernte einen Teil ihrer notwendigen Teile, um zu verhüten, daß sie der dort in Kontrolle befindlichen Regierung irgend welchen Schaden zufügen könnten. Mehrere tausend griechische Offiziere und ihre Parteigänger versammelten sich damals vor der amerikanischen Gesandtschaft und versuchten, den amerikanischen Gesandten zur Intervention zu veranlassen, wurden aber von ihm abgewiesen, da dies gänzlich außerhalb seiner Funktionen stehe. Die amerikanischen Behörden sind überzeugt, daß diese Demonstration von der damals existierenden Regierung für politischen Effekt geplant war, um den Eindruck zu erwecken, daß die amerikanische Sympathie gegen die Alliierten sei. Sie verfehlte ihre Wirkung und später mußten Delegationen von Agitatoren ein Gesuch von dem Ministerium für auswärtige Angelegenheiten bringen, um in der amerikanischen Gesandtschaft empfangen zu werden.

Da die Flotte nunmehr in griechischen Händen ist, sind Aussichten vorhanden, daß das leichte Geschwader eine beträchtliche Rolle im Kampf gegen die Tätigkeit der deutschen Tauchboote im östlichen Mittelländischen und Aegäischen Meer spielen wird.

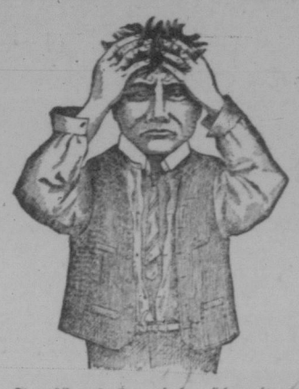
Erschrecken Sie nicht über Ihre zunehmende

Taubheit. Verlangen Sie Hilfe

Sie müssen aufhören, sich wegen Ihrer Ohren zu sorgen; oder Sie werden nur um so schneller taub werden. Niemand kann begreifen, wie schrecklich ein Mensch fühlt, wenn er sein Gehör schwinden merkt und vollständige Taubheit kommen sieht. Ihr, die Ihr an Kopfgeräuschen und Schwerhörigkeit leidet, könnt das Gefühl am besten, das Euch Tag und Nacht beschleicht und jeden Augenblick der Gewißheit näherbringt, daß Ihr schließlich ganz taub werdet.

Wenn die angenehme Stimme Eurer Geliebten Euer Ohr erreicht, — wenn Ihr an einer freundschaftlichen politischen Debatte teilnehmt, — wenn Ihr Ansprachen, Musik, Predigten usw. anhört, — wenn Ihr dem Gesange der Vögel lauscht, kurz Alles was Euch sonst ein großes Vergnügen bereitet, kommt plötzlich einen bitteren Tropfen Galle dazwischen — der Gedanke, „ich werde gänzlich taub werden" und alles Vergnügen wird plötzlich zu einer schrecklichen Qual.

Noch schlimmer, Sie sehen sich aus Ihrer Stellung verdrängt, und was dann? Denn wer will einen tauben Menschen beschäftigen? Sie sehen ihre Geliebten, die Kinder auf der Straße und andere Leute, wie diese Sie mit mitleidigen Augen betrachten und Sie als ein Wesen einer anderen Welt betrachten. Sie fragen sich selbst, ob der Tod von solch einem Schicksal nicht der beste Erlöser wäre.



Sie müssen es aber aufgeben, sich zu sorgen und zu grämen, und müssen sehen, wo Sie am besten Hilfe und Rettung erlangen können. Sie müssen denken, „Hunderte von Personen, die in demselben Zustande waren wie ich, sind geheilt worden, warum kann auch ich nicht geheilt werden? Einige von den Leuten die geheilt worden sind, sind sogar meine Freunde und Nachbarn. Ich muß nicht zu einer elenden Existenz verdammt werden und von allen Freuden des Lebens abgeschlossen bleiben.

Beantworten Sie diese Fragen

Dieser Kupon

berechtigt Leser des „Courier" zu freie ärztlichen Rat über Ohrenleiden

Bezeichnen Sie die Fragen mit einem X für Ja.

Jucken Ihre Ohren?
Bohren Ihre Ohren?
Fühlen sich Ihre Ohren voller?
Schmerzen Sie beide Ohren?
Formt sich Eiter in Ihren Ohren?
Wie lange sind Sie taub?
Verursachen Sie Schmerzen in Ihren Ohren?
Sind Sie bei feuchtem Wetter schlimmer?
Hören Sie in einem geräuschvollen Orte besser?
Kam Ihre Taubheit allmählich?
Haben Sie Ausfluß von irgend einem Ohre?
Haben Sie ein klingendes Geräusch in Ihren Ohren?
Ist Ihre Taubheit schlimmer, wenn Sie erkältet sind?
Hören Sie gewisse Töne besser oder als andere?
Verspüren Sie ein strömendes Geräusch wie etwa das Entweichen des Dampfes?
Knacken Ihre Ohren, wenn Sie Ihre Nase schneuzen?

Unterschreiben Sie Ihren vollen Namen .....
Adresse .....
.....

und erlangen Sie Rat Frei

über Ihr Ohrenleiden. Ob dieses Leiden ein schweres oder ein leichtes ist, ob Sie von demselben schon seit längerer Zeit geplagt werden oder ob es erst neu ist, beantworten Sie alle Fragen und senden Sie dieselben an Ohrenspezialisten Sproule, 115 Trade Building, Boston, Mass. Er hat in der Dubliner Universität in Irland in Medizin und Chirurgie graduiert. Er hat wunderbare Erfolge gehabt im Behandeln von Taubheiten. Für 30 Jahre lang war es seine Spezialität. Er wird Ihnen bei diesen Fragen alles über Ihr Ohrenleiden sagen und Ihnen seinen freien Rat geben, was Sie tun müssen, um wieder gut hören zu können.

Verschwenden Sie deshalb nicht ihre kostbare Zeit in Betrachtungen, sondern erlangen Sie Hilfe. Wenn Sie sich ärgern und grämen, wird Ihr Zustand noch schlimmer. Schreiben Sie an diesen Spezialisten, der seinen Rat so freimütig und großherzig anbietet. Er tut dies aus Mitleid mit der leidenden Menschheit und weil er in seine Methode ein volles und starkes Vertrauen hat.

Verschwenden Sie keine Stunde mehr in Sorgen und Furcht, ohne etwas dagegen zu tun. Beantworten Sie die Fragen und senden Sie dieselben noch heute weg. Sie werden von schrecklicher Ungewißheit befreit werden, wie viele andere, wenn Sie nur diese Fragen getreu beantworten und Ihren vollen Namen unterschreiben. Schrecken Sie nicht über Ihre zunehmende Taubheit, sondern erlangen Sie Hilfe. Beantworten Sie die Fragen, unterschreiben Sie Ihren vollen Namen und senden Sie den Zettel an

Ohrenspezialist Sproule, 115 Trade Building, Boston, U.S.A

Schreiben Sie in Deutsch oder Amerikanisch.

Nahrungsmittelkontrolleur gesteht, daß er nicht in der Lage ist, dem Nahrungsmittel-Wucher zu steuern.

Erleichterung für das Volk würde die Großhändler schädigen.

Ottawa. — Nahrungsmittel-Kontrolleur Hanna äußerte sich einem Berichterstatter der „Canadian Preß, Limited" gegenüber wie folgt: „Eine übergroße Anzahl von Zwischenhändlern ist das größte Hindernis einer Herabsetzung der Lebensmittelpreise, und unter den gegenwärtigen Verhältnissen würde das willkürliche Beschneiden der Preise für jede Stadt und Ortschaft im Lande vorübergehenden Ruin bedeuten."

Diese Erklärung wurde von Herrn Hanna abgegeben, nachdem er mehrere Wochen Nahrungsmittelwucher gereist war und die allgemeine Lage gründlich studiert hatte. Er sagte, es sei sein Bestreben, den ganzen Einfluß des Nahrungsmittelkontrolleurs gegen die Produzenten und Zwischenhändler aufzuwenden, die unrechtmäßige Verdienste einheimsten. Eine plötzliche Herabsetzung der Preise jedoch und eine Beseitigung der Zwischenhändler würde den Handel zerstören, alle Real Estate-Werte gleich Null gestalten und in den Arbeiterverhältnissen in den Städten eine Panik verursachen.

Als Hauptfaktoren, welche die Nahrungsmittelpreise gegenwärtig beherrschen, gab er folgende an:

1. Das Mißverhältnis zwischen Nachfrage einerseits und Angebote oder Vorrat, Verbrauch und Produktion andererseits.

2. Ungehinderter Wettbewerb zwischen den großen fremdländischen Käufern von Nahrungsmitteln in unseren Märkten.

3. Ungleiche Verteilung der vorhandenen Vorräte; Unerreichbarkeit der überflüssigen Vorräte einer Provinz für die andere, in der Mangel an denselben Dingen herrscht.

4. Der Nahrungsmittelspekulant.

5. Der habgierige Zwischenhändler.

6. Der überflüssige, untüchtige und unnötige Zwischenhändler.

7. Der Verschwender.

Hauptpflicht des Nahrungsmittelkontrolleurs sei, Canada zu schützen und einer Hungersnot zu steuern. Dies könne er nur durch eine Verbrauchsverminderung und eine Produktionserhöhung tun. Solange die Löhne der Arbeitsklassen hoch und die Reichen noch immer im Stande seien, Luxusartikel zu kaufen, würden wirklich billige Lebensmittel nicht im Interesse dieser Klassen sein.

Voreilige Urteiler mögen behaupten, der Nahrungsmittelkontrolleur arbeite im Interesse der Großkapitalisten oder er begünstige und unterstütze Verhältnisse, die er andrerseits als Ursache der hohen Preise bezeichne. Aber die Nachdenkenden, die Leute mit Gerechtigkeitsgefühl und Allgemeinsinn, die doch die große Masse unseres Volkes bilden, würden klar die Verhältnisse erkennen und einsehen, daß der Nahrungsmittelkontrolleur als erster jegliche Verminderung der Lebensmittelkosten willkommen heißen wird, wenn das Volk zeigt und beweist, daß es willig ist, die Folgen zu tragen und einen zeitweiligen Niedergang der Handelsverhältnisse in großen und kleinen Städten ohne Murren anzunehmen.

Vergessen Sie Ihr Gesicht zu waschen, aber

Niemals Ihre Zähne

Kinder werden gelehrt, daß ein unreines Gesicht sehr unangenehm und unanständig ist, doch wissen wenige, daß ein unreiner Mund oft ein Begräbnis verursacht.

Die Mutter kann das Gesicht waschen, doch muß das Kind die Verantwortung, Mund und Zähne rein zu halten, selbst tragen. Der Zahnarzt wird nach Kräften helfen. Alles, was er jedoch tun kann, ist, zu warnen, daß ein unreiner Mund den Magen vergiftet und zu chronischen Krankheiten führt; daß die Zähne nicht schlecht und die Gesundheit zu gleicher Zeit gut sein können.

Wenn Sie Ihre Zähne von uns untersuchen lassen, können Sie sich auf gründliche Arbeit verlassen. Unsere Bedienung ist ebenso gut wie eine Untersuchung mit X-Ray-Strahlen für die Entdeckung versteckter Krankheiten, die man unbedingt heilen muß.

Dr. G. R. CLARK, Zahnarzt

Ecke Rose Str. und Elfte Ave. Telephon 5821. — Regina, Sask.

Oesterreich-Ungarns Budget 1917—1918.

Amsterdam. — Wiener Nachrichten zufolge hat der österreichische Finanzminister dem Abgeordnetenhause das Budget für 1917—1918 unterbreitet, welches 22,169,000,000 Kronen Ausgaben und 3,890,000,000 Kronen Einkünfte veranschlagt. Um das Defizit zu decken, ersucht die Regierung um einen Kredit von 18,000,000,000 Kronen.

Die gesamten Kriegsausgaben Oesterreich-Ungarns für die ersten drei Kriegsjahre waren 27,893,000,000 Kronen. Die Kosten für das vierte Kriegsjahr werden auf 12,000,000,000 Kronen geschätzt.

Frieden nur nach völligem Sieg, sagt Painleve.

Paris. — Der neue Premier Painleve hielt vor einigen Tagen in der Deputiertenkammer unter stürmischem Beifall der Regierungsparteien seine Programmrede. In derselben betonte er energisch aufs neue den Entschluß Frankreichs, den Krieg fortzusetzen, bis Elsaß-Lothringen zurückerobert ist und Deutschland gezwungen wird, eine Entschädigung für den in Frankreich angerichteten Schaden zu bezahlen. Solange diese Ziele nicht erreicht seien, sei der Frieden ausgeschlossen, erklärte er.

„Die Regierung wird die ganze materielle und moralische Kraft der Nation für den nahen Entscheidungskampf aufbieten," fuhr der Premier fort. „Der Krieg wird in Zukunft noch energischer geführt werden als bisher. Es ist notwendig, daß alle Alliierten zusammenwirken, als ob sie eine einzige Nation wären. Nur dadurch kann die Uebermacht unserer Hilfsquellen voll ausgenützt werden.

Im Verlauf seiner Rede nahm der Premier auch auf den Almereyda-Skandal und die gegen den früheren Minister des Innern Malvy und mehrere Deputierte erhobenen Beschuldigungen Bezug, indem er sagte: „Die Regierung wird dem Volke Garantien dafür geben, daß strenge Gerechtigkeit geübt wird. Wenn die Deutschen versuchen, die moralischen Kräfte unseres Landes zu schwächen, wird sich die Regierung nicht durch die soziale Stellung der involvierten Persönlichkeiten oder durch politische Rücksichten beeinflussen lassen. Wer sich zum Komplizen des Feindes macht, muß die ganze Strenge des Gesetzes fühlen."

Frankreichs Grenze Rhein, sagt Cambon.

Paris. — Wie Jules Cambon, General-Sekretär des Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten, erklärte, habe der Rhein seit Caesars Zeiten die wirkliche Grenze zwischen Frankreich und Deutschland gebildet.

„Obwohl die Franzosen seit 1870 eine leidenschaftliche Zuneigung für Elsaß-Lothringen empfanden", bemerkte Cambon, „so haben sie doch nie daran gedacht, zwecks Wiedererlangung dieses Landes einen Weltkrieg zu wagen. Da der Krieg ihnen jedoch aufgedrängt wurde, so fordern sie nunmehr, daß das Elsaß dem Mutterlande zurückgegeben werde.

„Was die Frage der Entschädigung anbetrifft, so verlangen die elementaren Prinzipien der Gerechtigkeit, daß Deutschland Frankreich und Belgien gegenüber für allen von ihm angerichteten Schaden aufkomme."

Cambon bezeichnete die kürzlichen inneren politischen Vorfälle in Frankreich als von keiner wirklichen Wichtigkeit.

Liest die Leviten.

Atlantic City, N. J. — Carl Broman, Hilfssekretär im Landwirtschafts-Departement, hielt eine Ansprache vor der hier tagenden Bankierskonvention, in der er erklärte, daß Amerika des Sieges sicher sein könne; die Frage sei nur, wann der Sieg kommen werde. Er wies dann darauf hin, daß die Nahrungsmittelfrage den Ausschlag geben werde, und richtete einen Appell an die großen Geschäftsleute, den Patriotismus über den Wunsch nach Gewinn zu stellen, da sie sonst als „Slackers" im übertragenen Sinne angesehen werden müßten. Er schilderte den Kampf, den Regierungsdepartements mit einer Gruppe unpatriotischer Magnaten zu führen gehabt hätten, beweisend, daß selbst diese große Nation nicht frei von Junkern und illoyalen Reaktionären sei.

Schatzamtssekretär McAdoo sprach ebenfalls vor der Konvention, darauf hinweisend, daß deutsches Geld, das Bernstorff hier gelassen habe, als er seine Pässe erhielt, noch immer die deutsche Propaganda in den Vereinigten Staaten finanziere.

Finnland will los von Rußland.

Petrograd. — Depeschen aus Helsingfors besagen, daß die Einberufung des finnischen Reichstages große Aufregung hervorgerufen hat, da man überzeugt ist, daß der Zweck derselben ist, Finnland von Rußland loszulösen. Die Einberufung erfolgt direkt gegen den Willen der provisorischen Regierung. Kerensky dürfte alles tun, um die Sitzungen zu verhindern.

Premier Kerensky ist heute aus dem Zentralrat der Arbeiter- und Soldaten-Delegaten, dem er als Mitglied angehörte, ausgetreten. Auch gab er sein Ausscheiden aus den Verwaltungsräten anderer gleichartiger Organisationen bekannt.

Am Vorabend der Eröffnung des demokratischen Kongresses kam die sensationelle Kunde, daß Nikolai Lenine, der Führer der Extremen, von Finnland nach Petrograd gekommen ist.

Die Bolschewiki üben dauernden Druck auf die Vertreter der Provinzial-Räte der Arbeiter- und Soldaten-Delegaten aus. Der Präsident des Moskauer Rates ist zurückgetreten, weil der Rat eine der Regierung unfreundliche Resolution angenommen hat. Bei der gestrigen Wahl von Vertretern des Moskauer Rates für den Kongreß erhielten die Bolschewiki-Kandidaten die höchste Stimmenzahl.

Bolschewiki-Redner beschuldigen Terestelli und andere Gemäßigte der Hinneigung zu der „Bourgoisie" und werden eine Resolution einreichen, welche die Forderung stellt, daß das Kabinett von dem Kongreß ernannt werde und keine Mitglieder der Bourgoisie enthalten soll. Sie wollen dem Kabinett die folgenden Aufgaben stellen:

Erledigung der Kornilow-Affäre; Wiederabschaffung der Todesstrafe; angestrengte Friedensbemühungen; baldmöglichste Einberufung der Verfassungs-Versammlung; Auflösung der Duma und des Reichsrats; unverzügliche Uebertragung des Landbesitzes an die Bauern; Staatskontrolle über die Produktion; Gesetz für achtstündige Arbeitszeit; radikale Umgestaltung des Armee-Kommandos.

Der Zentral-Ausschuß des Rates der Arbeiter- und Soldaten-Delegaten, welcher sich noch gemäßigt verhält, befürwortet ein Koalitions-Kabinett, verantwortlich einem Parlament, welches von den Mitgliedern des demokratischen Kongresses erwählt werden soll. Der Kongreß wird wahrscheinlich ein solches Parlament einrichten.

Deutsche Verluste.

Nach einer aus London kommenden Meldung geht aus den deutschen Verlustlisten hervor, daß die deutschen Armeen im Mai insgesamt 110,956 Verluste gehabt haben, und zwar 22,000 Gefallene oder Wunden und Krankheiten Erlegene, 26,562 Gefangene oder Vermißte und 62,394 Verwundete.

Die kürzliche Londoner Meldung gibt für die ganze Kriegsdauer, also für die Ende Mai abgeschlossenen vierunddreißig Kriegsmonate, folgende deutsche Verluste an: 1,068,127 Tote, 557,410 Gefangene und Vermißte, 2,731,223 Verwundete, zusammen 4,356,760. Bis Ende Mai, 1916, betrugen die deutschen Verluste: 734,412 Tote, 338,522 Gefangene und Vermißte, 1,846,652 Verwundete.

Er ergibt sich daraus, daß die Deutschen in dem Jahre, das am 1. Juni 1916, begann und am 31. Mai, 1917, endete, folgende Verluste hatten: 333,715 Tote, 218,888 Gefangene und Vermißte, 884,571 Verwundete. Zusammen 1,437,174. In dieses Jahr fielen die Schlacht an der Somme, die großen anderen Offensiven an der Westfront und bei Verdun, die russische Offensive Brussilows und der Feldzug in Rumänien.

Deutsche erfinden „Tank" auf der Dreizoll-Geschütze installiert werden kann.

Französische Front in Frankreich, den 1. Okt. (Durch Vermittelung der Assoziierten Presse.) — Die Deutschen experimentieren mit einem „Tank", der mit einem Dreizoll-Geschütz und mit Maschinengewehren bewaffnet ist. Der vordere Teil des „Tank" ist mit einem Sturmbock versehen, während der obere Teil eine Kuppel bildet. Die armierten Platten gehen tief genug herunter, um die Räder zu schützen, welch letztere dadurch fast unsichtbar werden.

— Erklärung. Richter: „Sie haben diesen Herrn „Schafskopf" und „Lump" genannt! Wie kamen Sie dazu?" Angeklagten (Weinreisender): „Schafskopf hab' ich ihn genannt, weil er mir für vierhundert Mark Wein abgekauft hat, und „Lump" ... weil er sie nicht bezahlt hat!"

The Standard Bank of Canada

Gegründet 1873 Gegründet

Autorisiertes Kapital $5,000,000.00 — Eingezahltes Kapital und Ueberschuß $7,062,146.53

Hauptbüro: Toronto, Ontario
18 Zweigstellen in Canada

Diese Bank ist von der Dominion-Regierung von Canada autorisiert, Depositen entgegenzunehmen.

Eine Sparkassen-Abteilung in Verbindung mit jedem Zweig.

Zweige in Saskatchewan: Lajord, Kronau, Kipton, Gouverneur, Guernsey, Rose, Waseca, Prussia, Strasburg, Regina.

Zweige in Alberta: Calgary, Edmonton, Lamont, Mundare, Lethbridge, Drumheller.

Zweige in British Columbia: Vancouver.

Zweige in Manitoba: Winnipeg.

Allgemeine Bankgeschäfte werden ausgeführt

Regina Zweig (McCallum-Hill Gebäude) J. R. N. Morgan, Manager

Anleihen für Vieh

Die Union Bank of Canada ist bereit, gutstehenden Farmern Anleihen zum Ankauf von Vieh zu Zucht- oder Mastzwecken zu niedrigen Zinsen zu geben.

Es liegt im besten Interesse der Farmer, ihre Herden zu vergrößern. Besprechen Sie diese Sache mit dem lokalen Geschäftsführer der Bank.

UNION BANK OF CANADA

Eingezahltes Kapital $5,000,000.00
Total-Vermögen über $109,000,000.00

Regina-Zweig:
O. F. Seeber, Manager.

Die Pionier Bank von Western Canada

The Merchants Bank of Canada

Gegründet 1864

Hauptbureau Montreal, Que.

Autorisiertes Kapital	$10,000,000
Eingezahltes Kapital	7,000,000
Reserve-Fonds und nichtverteilte Gewinne	7,250,984

Allgemeine Bankgeschäfte werden ausgeführt

Die Bank macht Farmer und Rancher-Geschäfte zu einer Spezialität, und ist stets bestrebt, ein besseres und größeres Gemeindewesen aufbauen zu helfen.

Wenn Sie Ihre Geschäfte in der englischen Sprache nicht erledigen können, so schreiben Sie oder sprechen Sie deutsch. Unsere Bank hat zu Gunsten der deutschsprechenden Farmer einige deutschsprechende Beamten angestellt, die Sie in Ihrer Muttersprache bedienen werden.

Prelate Zweig — Prussia Zweig
W. G. Scott, Geschäftsführer — M. A. S. Kenna, Geschäftsführer

Farm-Bedarfsartikel

zu Engrospreisen in Waggonladungen. — Winteräpfel, Salz, Zucker, Portland Zement und Pflaster. Bauholz billig für Getreidespeicher. Cedar-Zaunpfosten. — Verlangen Sie unsere Preise, ehe Sie anderswo kaufen. — Die erste Firma, die direkt von der Fabrik an den Farmer verkauft.

Merchants Bank, Winnipeg, Man McCollom Lumber & Supply Co.,

ENDS PAIN!

Dies tut Zam-Buk, wenn auf eine Schnittwunde oder Schramme aufgelegt. Es stillt auch Blutung, und lindert alle Schmerzen. Schließlich bildet es eine neue Haut über den verletzten Teil.

Herr Victor Lawson, von Magrath, Alta., schreibt: „Ich verletzte meine Hand sehr schlimm mit einem rostigen Nagel. Die Wunde war sehr schmerzhaft, bis ich Zam-Buk auflegte, doch endete dieser wunderbare Balsam die Schmerzen fast in demselben Augenblicke, in dem er auf die Wunde aufgetragen war. Heilung folgte kurz darauf."

Zam-Buk ist antiseptisch und verhütet die Möglichkeit einer Eiterung oder Blutvergiftung. Es ist ebensogut für Ekzema und alle Hautkrankheiten, chronische Wunden und Geschwüre. Bei allen Händlern oder von der Zam-Buk Co., Toronto. 50c ein Schachtel, 3 für $1.25.

Zam-Buk